

# Warum ich Ingenieur werde ...

Sechs Erfahrungsberichte

**Tobias Allebrodt, 28 Jahre,**  
**studiert Wirtschaftsingenieurwesen an der**  
**Fachhochschule Südwestfalen in Hagen.**

Am Anfang habe ich mich gefragt: Welcher Beruf hat Zukunftschancen, mit welchem Fach kann ich später gut einsteigen, und wo werde ich mich am wohlsten fühlen? Zwar hat mich die Betriebswirtschaft interessiert, aber eine rein kaufmännische Richtung kam für mich nie in Frage. Über einen Freund wurde ich auf das Studienfach des Wirtschaftsinformatikers aufmerksam, welches auf Grund seiner interdisziplinären Ausrichtung interessant und zukunftssicher erschien. Näheres Nachforschen brachte mich dann schließlich zu meinen jetzigen Studiengang des Wirtschaftsingenieurs, dessen Bild perfekt zu meinen persönlichen Anforderungen passte.

Aber wo sollte ich studieren? Zum Glück lagen damals die neuesten Auswertungen des STERN Hochschulrankings vor, welches einer Fachhochschule in meiner Nähe, nämlich der FH Südwestfalen in Hagen, hervorragende Noten in Bezug auf Lehre und Praxisbezug ausstellte. Die Empfehlung eines Freundes und ein Besuch dort festigten meine Entscheidung: Kleine Übungsgruppen, meist nicht mehr als 20 Studenten, überschaubare Semester, neue Labore sowie Professoren, die ich alle persönlich kennen lernen konnte, sind nur einige der Vorteile, welche ich an meiner FH zu schätzen gelernt habe.

Von Anfang an hat mich die Möglichkeit, kaufmännisches Denken mit den technischen Möglichkeiten eines Maschinenbauers zu verbinden, gefesselt. Natürlich ist das Studium eines Wirtschaftsingenieurs mit sehr viel Arbeit verbunden. Nicht nur die wirtschaftlichen Grundfächer, auch die mathematischen und physikalischen Grundlagen machten das Grundstudium zu einer echten Belastungsprobe. Nicht wenige von uns mussten schnell einsehen, dass ein Studium uns mehr abverlangt als die Schule. Während uns dort noch Bildungshäppchen, appetitlich angerichtet, gereicht wurden, mussten wir uns nun selbstverantwortlich das benötigte Wissen aneignen, und nicht selten wurden Partyabende durch Lernen ersetzt.

Dennoch habe ich bis heute die Entscheidung, ein Studium an der Fachhochschule Südwestfalen als Wirtschaftsingenieur aufzunehmen, nicht bereut. Die Chancen, später eine befriedigende Beschäftigung zu finden, scheinen mir groß zu sein. Ein schnelles Studium und eine persönliche Betreuung sind mir halt wichtiger als überfüllte Hörsäle und ein anonym Professor. Man sollte alle Möglichkeiten vergleichen, welche einem die Fachhochschulen und Universitäten bieten. Wer wie ich schnell, zielorientiert und nahe an der Praxis ausgebildet werden möchte, sollte eine FH wählen.

